

Postulat

betreffend den Ausbau der Mobilität

Aufgrund von Artikel 34 und 35 der Geschäftsordnung des Landtages (LGBl. 1997 Nr. 61) reichen die unterzeichneten Abgeordneten folgendes Postulat ein:

Der Landtag wolle beschliessen:

Die Regierung wird eingeladen, eine Machbarkeitsstudie zu einem Radweg von Bendern nach Eschen inkl. der Angaben von Kosten zu erstellen. Des Weiteren soll eine Machbarkeitsstudie zu einer Fuss- und Radfahrerbrücke zwischen Triesen und Weite (SG) angefertigt werden. Zudem soll die Regierung den Anschluss des Industriegebietes Triesen an die Autobahneinfahrt Vaduz - den sogenannten Industriebzubringer Triesen - in die Wege leiten und dem Landtag zur Beschlussfassung vorlegen.

Begründung:

Liechtenstein erlebte in den vergangenen Jahren trotz Wirtschaftskrise einen Wirtschaftsaufschwung. Zudem ist der Zuwanderungsdruck auf unser Land ungebrochen. Die vorhandene Infrastruktur, sowohl im Bereich des Langsamverkehrs als auch im Bereich des motorisierten Individualverkehrs hat mit dieser Entwicklung nicht Schritt gehalten.

Aufgrund der von der Schweizer Eidgenossenschaft lancierten Agglomerationsprogrammen macht es nach Auffassung der Postulanten Sinn, abzuklären, ob eine Brücke für Fussgänger und Fahrradfahrer zwischen Triesen und Weite Fördergelder des Bundes erhalten würde. Bekanntlich wurde ein Vorprojekt in der Gemeinde Wartau aufgrund der hohen Kosten abgelehnt. Unter neuen Voraussetzungen könnte ein Bau aber eine realistische Variante sein und die Region im Bereich des Langsamverkehrs stärker vernetzen.

Eine ähnliche Problematik liegt im Bereich des Langsamverkehrs im Liechtensteiner Unterland vor. Von Bendern nach Eschen besteht derzeit kein Radweg. Um die im Mobilitätskonzept der Regierung verankerten Ziele u.a. den Ausbau des Langsamverkehrs

gewährleisten zu können, erscheint es den Postulanten zielführend, diese bestehende Lücke im Radwegnetz zu schliessen.

Die Verkehrsbelastung im Bereich der Rheinbrücke Vaduz und Au-Kreisel ist bekanntlich hoch. Aufgrund der geografischen Nähe des Triesner Industriegebietes zur Rheinbrücke drängt sich ein Industriebzubringer geradezu auf. Einerseits könnte die Verkehrsbelastung im Bereich des Au-Kreisels markant reduziert werden und andererseits könnten unnötige Mehrkilometer vermindert werden. Ein Industriebzubringer Triesen würde so die Wohnqualität der Anrainer steigern und den Verkehr direkt an den Zielort führen. Aus diesem Grunde erachten es die Postulanten als zielführend, den Bau dieses Industriebzubringers nun zu forcieren und der Entscheidungsfindung des Landtages vorzulegen.

Vaduz, den 24.10.2011

P. Wellmwend

Renate Wohlwend



Rainer Gopp

Johannes Kaiser

Manfred Batliner




wendelin Lampert



Einar Kündle



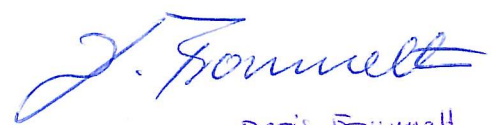
Christian Batliner



Albert Frick



Gerold Buchel



Doris Fommelt